

nyelvkönyv. Janus linguae ottomanicae, 1905; Türk. Volksmärchen aus Stambul, 1905; Ada-kálei török népdalok (Türk. Volkslieder aus Ada-Kaleh), 1906; Türk. Volksmärchen aus Ada-Kaleh, 1907; Materialien zur Kenntnis des rumel. Türk. Beitr. zum Stud. der türk. Volksschauspiele, 1908; Forty-Four Turkish Fairy Tales, 1914; De la poésie populaire turque, 1925; Les berceuses Turques, 1925; Pályám emlékezete (Rückblick auf meine Laufbahn), 1935; Poésie populaire tatare, recueillie par I. K., hrsg. von Zs. Kakuk, in: Acta Orientalia, 1963, S. 83–97; etc.

L.: Pályám emlékezete (Rückblick auf meine Laufbahn), 1935; H. Teszler, K. I. pályafutása (I. K.s Laufbahn), 1941; Irodalmi Lex., 1963; M. Életr. Lex. 1; M. Zsidó Lex.; Pallas 11, 18; Révai 12, 20, 21; Szinnyei 7; Új M. Lex. 4; Das geistige Ungarn; Würzbach.

Kunšič Ivan, Slawist. * Mevkuž b. Obergöriach (Mevkuž pri Gorjah, Oberkrain), 27. 6. 1864; † Wien, 16. 2. 1899. Stud. zuerst in Prag, ab 1898 an der Univ. Wien Slawistik. K., der eine Vorliebe für die Toponomastik und slowen. Ethnographie hatte, trug viel zur archival. Festlegung der literarhist. Beziehungen zwischen Slowenen und Tschechen bei (Korrespondenz O. Caf, J. Kopitar, s. d., mit Hanka, s. d., Čop, s. d., mit Šafařík, Čops und Kopitars Anmerkungen in der Geschichte der slowen. Literatur von Čop).

W.: Imenoslovni paberki (Namenkundliche Nachlese), in: Izvestja Muzejskega društva za Kranjsko, 1896/97; Doneski k zgodovini književne zveze med Čehi in Slovenci (Beitr. zur Geschichte der literar. Beziehungen zwischen Tschechen und Slowenen, hrsg. von Vl. Levec, in: Zbornik Matice Slovenske, 1899, S. 72 ff.; Beitr. in Slovenski narod, Edinost, Slovanski svet und Otto (Slowen. Ethnographie im Artikel Jugoslawien).

L.: Ljubljanski zvon, 1900, S. 699 ff.; SBL 1. (Prašelj)

Kunst Karl, klass. Philologe. * Wien, 30. 6. 1895; † Wien, 26. 2. 1926. Sohn des Wr. Schulmannes und klass. Philol. Karl K. (* 28. 1. 1861; † 2. 1. 1945). Stud. ab 1913 an der Univ. Wien bei Arnim (s. d.), Hauler (s. d.) und Radermacher klass. Philol. und Nachbardisziplinen, 1917 Lehramtsprüfung aus Latein und Griech., 1918 Dr. phil. sub auspiciis imperatoris. 1917 und 1918 Supplent an Gymn. in Wien XVII und VIII. 1918/19 erweiterte er seine Stud. an der Univ. Berlin bei Wilamowitz, Diels, Norden und Schubart. Nach seiner Rückkehr nach Wien Gymn.-Prof. an verschiedenen Schulen. 1920 erhielt er die venia legendi für klass. Philol. an der Univ. Wien, ab 1921/22 leitete er den Griech.-Kurs, später auch den Latein-Kurs für Absolventen der Realgymn. bzw. Realschulen. 1924 wurde er zum ao. Prof. an der Univ. Wien ernannt und mit der Leitung des dt.-griech. Proseminars be-

traut. Ein plötzlicher Tod setzte den umfassenden Forschungen des jungen, hochbegabten Gelehrten, die besonders die antike Lustspieldichtung von Aristophanes bis Plautus und Terenz, ferner das att. Drama und alle Einzeluntersuchungen betrafen, ein viel zu frühes Ende.

W.: De S. Hieronymi studiis Ciceronianis, in: Dissertationes philologicae Vindobonenses, Bd. 12, 1918; Stud. zur griech.-röm. Komödie, 1919; Die Frauengestalten im att. Drama, 1920; Rhetor. Papyri (Edition), in: Berliner Klassikertexte, H. 7, 1923; Artikel über die griech. Redner Lykoleon und Lykurgos, in: RE; Kurzgefaßte griech. Sprachlehre mit Übungsstücken, gem. mit E. Kalinka, 1925; Schulausgaben mit erklärenden Anmerkungen: Plautus' Aulularia und Senecas Phaedra, 1923/24; zahlreiche Abhh. in Fachz. u. a. in Wr. Stud., Z. für die österr. Gymn., Berliner philolog. Ws., Philolog. Ws., Glotta.

L.: N. Fr. Pr. und R. P. vom 27. 2. 1926; Feierl. Inauguration, 1926/27 (mit Werksverzeichnis); Jahresher. für die Altertumswiss., Bd. 214 B, Nekrologe, 1927; Kürschner, Gel. Kal. 1926; Kosch, Das kath. Deutschland. (Krestan)

Kunzt Josef, Erzbischof. * Zubrohlava, Kom. Árva (Zubrohlava, Slowakei), 28. 6. 1790; † Pest (Ungarn), 5. 1. 1866. Nach theolog. Stud. in Wien (1810–13), 1813 Priesterweihe, war er als erzbischöflicher Archivar (1814) und erzbischöflicher Gerichtsnotar (1816) in Gran tätig. 1820–31 Vizerektor im Wr. ung. Priesterseminar Pazmanium; 1831 Mitgl. des Kollegiatkapitels zu Preßburg, 1832–45 Rektor des Wr. Pazmaniums, seit 1836 zugleich Domkapitular zu Gran, 1845 Generalvikar des Graner Erzbischofs J. Kopácsy (s. d.) und nach dessen Tode (1847) Kapitelvikar der Erzdiözese Gran, 1850 Diözesanbischof von Kaschau, 1852 Erzbischof von Kalocsa. Unter K. erreichte das damals erst vor kurzem (1813) neugestaltete Pazmanium eine Blütezeit. Von seiner Tätigkeit als Erzbischof ist die Vollendung des Baues der Kathedrale von Kalocsa und die Ansiedlung der Jesuiten und der Armen Schulschwesterinnen zur Errichtung und Führung diverser Bildungsstätten hervorzuheben. 1863 hielt K., welcher der Erzdiözese Kalocsa in kurzer Zeit ein neues Gesicht gab, eine Diözesansynode ab. Seine Hirtenbriefe und Predigten entstanden aus aktuellen Anlässen und verfolgten prakt. Ziele.

L.: Magyar Sten, 1866, S. 43 ff.; F. Kollányi, Esztergomi kanonokok 1100–1900 (Die Domherren von Gran 1100–1900), 1900, S. 456 f.; Katolikus Lex.; Pallas 11; Révai 12; C. Rimley, Historia Collegii Pazmaniani, 1865, S. 251 ff. (Gianone)

Kuntschak Abund (Josef), O. Cist., Abt. * Mürzzuschlag (Stmk.), 19. 11. 1753;